

Dann folgte das Sacklaufen, ein für die Zuschauer neues Spiel, deren schallendes und nichtendenwollendes Gelächter es zu wiederholten Malen erregte. Zu guter Letzt wurden die aufgehängten Schinken von den glücklichsten Springern gewonnen, versteht sich, zu ihrer größten Zufriedenheit.

Auch die am Tage vorher begonnene Regelpartie wurde zu Ende geführt.

Die herausgekommenen Preise wurden sofort an die Gewinner verteilt, während von dem auf dem Platze aufgeschlagenen Orchester die Musik durch lustige Weisen zum Tanzen lud.

Auf dem Volksball herrschte, wie am Montag Abend, eine sehr angeregte Stimmung.

Gegen 9 Uhr abends hatten die Spiele ihr Ende erreicht, aber die Menge auf dem Wilhelmsplatz war noch dichter geworden.

Man wußte, daß der König sich vorgenommen hatte, den Luxemburgern einen Besuch in ihrem Stadthaus zu machen.

Das Letztere war glänzend illuminiert. Die Königinstraße bot denselben prachtvollen Anblick, wie an den Abenden vorher, und auch an den Privathäusern funkelten die Lichter.

Als der königliche Wagen am Stadthaus vorfuhr, brach in der Menge ein allgemeiner Schrei der Begeisterung los. Prinz Alexander begleitete Seinen Vater.

Herr Scheffer, Stadtbürgermeister, und die Herren Schöffen, umgeben vom Stadtrat und geführt von den Herren Festkommissären, empfingen den König am Fuße der breiten Freitreppe. Herr Scheffer begrüßte den hohen Besuch.

Der König wurde in den Saal des Stadtrates eingeführt; unter dem Perystil war von Damen der Stadt, hinter welchen die Herren sich aufgestellt hatten, Spalier gebildet worden.

Zurufe von „Vive le Roi! Vive la Reine!“ empfingen den König, welcher nach einer kurzen Unterhaltung mit den Häuptern der Municipalverwaltung eine Cantate anzuhören geruhte, deren Text von Hrn. Barreau verfaßt und von Herrn Cornely für Chor mit großem Orchester komponiert worden war. Verschiedene Offiziere der Garnison hatten sich den Damen und Herren der Stadt, welche als Dilettanten die Ausführung des gesanglichen Teiles übernommen hatten, angeschlossen.

Die Solis trug eine junge Dame der Stadt mit klangvoller, reiner Stimme vor. Der König hörte mit lebhaftem Interesse das Stück an und trat nach Schluß desselben zu der Sängerin, mit welcher Er sich eine Weile auf das leutseligste unterhielt.

Er wollte darauf alle Räume sowie die Büreaus der Municipalverwaltung besichtigen; leider hatten die schönen geräumigen Säle aus Mangel an den nötigen Summen noch nicht fertiggestellt werden können; den König dauerte dieser Zustand und Er versprach, daß in dieser Angelegenheit Abhilfe geschafft werden sollte.

Mehrere Damen wurden Seiner Majestät vorgestellt, unter welchen besonders Frau Bürgermeisterin Scheffer die Ehre einer längeren Unterhaltung genoß.

Nachdem Er sich dann noch mit einigen anderen Damen unterhalten, verabschiedete Sich der König von der zahlreichen und glänzenden Gesellschaft und ließ Sich von den Herren Bürgermeister und Schöffen an Seinen Wagen zurückbegleiten.

Herr Scheffer drückte Seiner Majestät seinen wärmsten Dank für diesen Besuch aus und versicherte, derselbe gereiche der Bevölkerung Luxemburgs zur Ehre und würde in ihrem Andenken eine bleibende Stelle bewahren.

Um 10 Uhr kehrte der König, immer von der berittenen Ehrengarde eskortiert, nach dem Palais zurück.

Erwähnen wir noch, daß bei der Besichtigung der Säle Seine Majestät Sich den Hrn. Architekten Eydt, den Leiter des Baues, vorstellen ließ und demselbe Lobspprüche spendete.